

Nordoststring: Gegner fordern neue Anhörung

Straßen Kritiker bemängeln, der Bundesverkehrswegeplan strotze vor Fehlern. *Von Thomas Braun*

Die Gegner des umstrittenen Nordoststrings zwischen Kornwestheim und Waiblingen sind alarmiert. Der Gesetzentwurf zum Bundesverkehrswegeplan 2030, der am Freitag im Bundesrat beraten werden soll und in dem die seit Jahren heiß diskutierte Straße als Bedarfsprojekt aufgelistet ist, wimmle nur so von falschen Zahlen, Prognosen und Annahmen. Und das, obwohl die Projektgegner im Frühjahr 2016 bei der Bürgeranhörung zum Bundesverkehrswegeplan auf die entsprechenden Fehler in dem Papier hingewiesen hätten. „Die Anhörung war offenbar eine reine Farce. So erzeugt man Politikverdrossenheit“, sagte der Vorsitzende der Bürgerinitiative Arge Nordost, Joseph Michl, am Mittwoch.

Er nennt Beispiele: So gehe das Bundesverkehrsministerium, das die Zahlen zu dem Gesetzentwurf beigesteuert hat, davon aus, dass etwa der gerade im Bau befindliche Rosensteintunnel – noch ohne Bau des Nordoststrings – im Jahr 2030 rund 7000 Fahrzeuge pro Tag aufnehmen müsse. Dagegen gehe die Stadt Stuttgart in ihren eigenen Prognosen von rund 67 000 Autos pro Tag im Tunnel aus. Michl spricht von „Schlamperei“ und will rechtliche Schritte prüfen, falls der Gesetzentwurf in Kraft treten sollte. Die Arge Nordost fordert nun, das Zahlenwerk erneut zu überarbeiten. Nach der Anhörung sei das Projektdossier zunächst nicht mehr im Internet zu finden gewesen. Am 15. September dann sei das überarbeitete Papier wieder einsehbar gewesen – allerdings ohne dass die Zahlen korrigiert worden seien.

Das Bundesverkehrsministerium stütze sich offenbar auf eine Verkehrsuntersuchung aus dem Jahr 2000, mithin auf völlig veraltete Daten, so der Projektkritiker. Er hoffe, dass die von den Grünen geführte Landesregierung gegen das Projekt Einspruch anmelden werde.

Dass der Nordoststring zumindest von den Grünen strikt abgelehnt wird, ist bekannt. Mehrfach hatte sich etwa Landesverkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) gegen die Straßenverbindung ausgesprochen. Erst am Dienstag hatte der neue Stuttgarter Regierungspräsident Wolfgang Reimer (Grüne) gesagt: „Der Nordoststring ist ein Projekt, welches nicht mehr in die Zeit hineinpasst.“